

SCHWEIZ

Genf

Werft DI 23. bis DO 25. August | 41.–

# Guilherme Botelho & Alias *Sideways Rain*

Sie kriechen, krabbeln, robben, schweben, tanzen, hüpfen, rennen, springen und stolpern über die Bühne, ein scheinbar endloser Strom von Menschen, einzeln, zu zweit oder in Gruppen, der sich ununterbrochen von links nach rechts bewegt. Sind es dreissig? Fünfzig? Hundert? Männer, Frauen, Menschen. Ihr Gesicht ist ausdruckslos, ihr Blick geht unbestimmt in die Ferne. Wohin streben sie? Was ist das ferne Ziel? Manchmal schert einer aus, steht still, legt sich quer, setzt einen kurzen Moment des Widerstands in dieses immerwährende Vorwärts-Vorwärts, bevor ihn der Strom wieder mitnimmt und er im Fluss der Gleichförmigkeit verschwindet. – «Hypnotisch. Atemberaubend. Bedrückend. Fesselnd», schrieb die Kritikerin

**«Losgelöst von Raum und Zeit, fließt der amorphe Menschenstrom, umhüllt von einem flirrenden Klanggewebe, von irgendeiner Vergangenheit in irgendeine Zukunft.»**

von *Le Temps* nach der Premiere von «*Sideways Rain*», der jüngsten Produktion der Genfer Compagnie Alias. Und *Der Bund* sprach ebenso begeistert von «einem faszinierenden Konzeptstück, das berauschend wie eine Droge wirkt».

«*Sideways Rain*» hat sehr viel von einer typischen Alias-Choreografie: Das stark physische Bewegungsvokabular des kompakten Ensembles, das präzise Timing, die Unbedingtheit, mit der die Tänzerinnen und Tänzer bereit sind, an die Grenzen des physisch Möglichen zu gehen, aber auch das (Alb-)Traumhafte, Fantastische, Irreale der choreografischen Bilder, das alles sind Elemente, die bereits frühere Arbeiten von Guilherme Botelho und seiner Compagnie charakterisierten. Und doch ist «*Sideways Rain*» anders. Minimalistischer. Radikaler, sowohl formal wie inhaltlich. Es fasst die Urfrage nach der Bedeutung des Schicksals

*1996 haben sie mit «Movin' a Perhaps» den allerersten ZKB Förderpreis gewonnen. Nun, 15 Jahre später, sind sie erneut am Theater Spektakel, stürmen die Werft und beweisen: Sie haben nichts, aber auch gar nichts von ihrer Dynamik, ihrer choreografischen Einfallskraft und ihrer tänzerischen Perfektion verloren. Im Gegenteil. Mit «Sideways Rain» ist Guilherme Botelho und seiner Compagnie Alias ein Meisterwerk von hypnotischer Kraft und faszinierender Schönheit gelungen. Parfait!*

für den Menschen in ein überzeugendes, traumhaft schönes Kunstwerk aus Bewegung und Musik. «On ne peut rien changer à son destin» – «Man kann sein Schicksal nicht ändern», zitiert Botelho den griechischen Fabeldichter Äsop in den Unterlagen zum Stück.

Rund 20 Choreografien hat der in São Paulo geborene Tänzer und Choreograf Guilherme Botelho bis heute mit Alias erarbeitet. Doch waren in den bisherigen Arbeiten jeweils einzelne Individuen, Emotionen, Situationen oder Beziehungen zu erkennen, so ist «*Sideways Rain*» Bewegung pur: Losgelöst von Raum und Zeit, fließt der amorphe Menschenstrom, umhüllt von einem flirrenden Klanggewebe, von irgendeiner Vergangenheit in irgendeine Zukunft. Jeder Möglichkeit der Verortung beraubt, folgt der Zuschauer dem Geschehen: Menschen in Bewegung. Oder bewegte Menschen? Streben oder Flucht? Die nicht hinterfragbare Selbstverständlichkeit, die Botelhos Choreografie in ihrer radikalen Einfachheit ausstrahlt, und die unerbittliche Konsequenz, mit der das Spiel vor den Augen

der Zuschauenden abläuft, entwickeln im Zusammenspiel mit der Musik einen betäubenden Sog, in dem sich Gewissheiten auflösen wie Salz im Wasser.

Für die Wirkung des Stücks von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die Musik, die den minimalistischen Charakter der Choreografie und den «ungestalteten» Bühnenraum um die Klangdimension erweitert. Die Musik ist nicht Hintergrund, nicht Vordergrund, sie ist einfach da, als hätte sie schon immer zu dieser Bewegung gehört. Dieses kongeniale Zusammenspiel von Bewegung und Musik ist umso erstaunlicher, als Guilherme Botelho dafür Stücke aus dem bereits bestehenden Werk «*Cosmos*» des jungen mexikanischen Minimal-Music-Komponisten Murcof (aka Fernando Corona) zu einem mehrschichtigen, flirrenden Klangstrom zusammengefügt hat, der dem Stück diese benommen machende Atmosphäre verleiht. (esc)

MIT Stéphanie Bayle, Fabio Bergamaschi, Adriano Coletta, Erik Lobelius, Alessandra Mattana, Danilo Moroni, Madeleine Piguët Raykov, Julien Ramade, Amaury Réot, Claire Marie Ricarte, Adrian Rusmali, Candide Sauvau, Nefeli Skarmea, Gabor Varga | **CHOREOGRAFIE** Guilherme Botelho (ein Teil des choreografischen Materials wurde mit Tänzerinnen und Tänzern von Bern-Ballett kreiert) | **ASSISTENZ** Madeleine Piguët Raykov | **MUSIK** Murcof (Fernando Corona) | **KOSTÜME** Marion Schmid von Julia Hansen | **BÜHNENBILD** Guilherme Botelho, Gilles Lambert, Stefanie Liniger | **BÜHNENBAUTEN** Ateliers de décors de théâtre du Lignon | **CEIL EXTERIEUR** Gilles Lambert | **LICHT** Jean-Philippe Roy | **TECHNISCHE LEITUNG** Arnaud Viala | **ADMINISTRATION** Cécile Buclin | **TOURNEE & KOMMUNIKATION** Richard Afonso | **KOPRODUKTION** La Bâtie, festival de Genève, Théâtre du Crochetan, Théâtre Forum Meyrin | **UNTERSTÜTZUNG** Stadt Genf, Kanton Genf, Schweizerische Kulturstiftung Pro Helvetia, Stadt Meyrin, Fondation meyrinoise pour la promotion culturelle, sportive et sociale, Fondation Corymbo, Fondation Leenaards | **UNTERSTÜTZUNG TOURNEE** Corodis | **PREMIERE** La Bâtie – Festival de Genève, September 2010 | **FOTO** Jean-Yves Genoud | [www.alias-cie.com](http://www.alias-cie.com)